

PUBLIKATIONEN DER INTERNATIONALEN VEREINIGUNG FÜR GERMANISTIK (IVG)

Herausgegeben von Franciszek Grucza und Jianhua Zhu



AKTEN DES XIII. INTERNATIONALEN GERMANISTENKONGRESSES SHANGHAI 2015

Germanistik zwischen Tradition und Innovation

Herausgegeben von Jianhua Zhu, Jin Zhao und Michael Szurawitzki

Band 6

Unter Mitarbeit von:

Jörg Roche, Hans-Jürgen Krumm, Sabine Dengerscherz



PETER LANG

PUBLIKATIONEN DER INTERNATIONALEN VEREINIGUNG FÜR GERMANISTIK (IVG)

Akten des XIII. Internationalen Germanistenkongresses
Shanghai 2015

Der Band dokumentiert Sektionen aus dem Bereich Sprachdidaktik und Sprachvermittlung auf dem IVG-Kongress 2015. Er beginnt mit der Sektion *Kognition der Mehrsprachigkeit*, darauf folgt die Sektion *Das Lernen und Lehren der deutschen Sprache in einer mehrsprachigen Welt: sprachpolitische Bedingungen und Ansätze*. Die Sektion *Die Rolle des Sprachvergleichs beim Erwerb des Deutschen* beschließt den Band.



Germanistik zwischen Tradition und Innovation

**PUBLIKATIONEN DER INTERNATIONALEN VEREINIGUNG
FÜR GERMANISTIK (IVG)**

Herausgegeben von Franciszek Gruzca und Jianhua Zhu

Band 25



PETER LANG
EDITION

**Akten des
XIII. Internationalen Germanistenkongresses
Shanghai 2015**

Germanistik zwischen Tradition und Innovation

Herausgegeben von Jianhua Zhu, Jin Zhao
und Michael Szurawitzki

Band 6

Unter Mitarbeit von:

Jörg Roche, Hans-Jürgen Krumm, Sabine Dengscherz

Kognition der Mehrsprachigkeit

Betreut und bearbeitet von Jörg Roche und Parvaneh Sohrabi

*Das Lernen und Lehren der deutschen Sprache
in einer mehrsprachigen Welt:*

sprachpolitische Bedingungen und Ansätze

Betreut und bearbeitet von Hans-Jürgen Krumm,
Marianne Hepp und Pramod Talgeri

Die Rolle des Sprachvergleichs beim Erwerb des Deutschen

Betreut und bearbeitet von Sabine Dengscherz und Ákos Bitter



PETER LANG
EDITION

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Formale Redaktion:
Agnieszka Bitner-Szurawitzki.

Umschlaggestaltung:
© Olaf Gloeckler, Atelier Platen, Friedberg

Umschlagabbildung:
Tongji-Universität Shanghai, mit freundlicher Genehmigung
von Vanessa Müller.

ISSN 2193-3952
ISBN 978-3-631-66868-9 (Print)
E-ISBN 978-3-653-06220-5 (E-PDF)
E-ISBN 978-3-631-70764-7 (EPUB)
E-ISBN978-3-631-70765-4 (MOBI)
DOI 10.3726/b10792

© Peter Lang GmbH
Internationaler Verlag der Wissenschaften
Frankfurt am Main 2017
Alle Rechte vorbehalten.

Peter Lang Edition ist ein Imprint der Peter Lang GmbH.
Peter Lang – Frankfurt am Main · Bern · Bruxelles · New York ·
Oxford · Warszawa · Wien

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Diese Publikation wurde begutachtet.

www.peterlang.com

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber 9

Kognition der Mehrsprachigkeit – betreut und bearbeitet von Jörg Roche und Parvaneh Sohrabi

Clément Compaoré
Einsatz kognitionsbasierter Animationen in kollaborativen
online-Lernszenarien 13

Valentina Gradel
72 Adjektivendungen zum Auswendiglernen 21

Susanne Lippert
Die Rolle des Sprachtalents in Fremdsprachenerwerb und
Mehrsprachigkeit 31

Jörg Roche, Ferran Suñer
Zu den Grundlagen einer kognitiven Fremdsprachendidaktik 37

Parvaneh Sohrabi, Nader Haghani
Zur Erhebung des (metakognitiv strategischen) Lernverhaltens beim
Information-Retrieving in hypermedialen Lernumgebungen 45

Aldona Sopata
Interaktion zwischen pragmatischen und syntaktischen Aspekten im
Erwerb des Deutschen als Fremdsprache 51

Das Lernen und Lehren der deutschen Sprache in einer mehrsprachigen Welt: sprachpolitische Bedingungen und Ansätze – betreut und bearbeitet von Hans-Jürgen Krumm, Marianne Hepp und Pramod Talgeri

Hans-Jürgen Krumm / Marianne Hepp / Pramod Talgeri
Das Lernen und Lehren der deutschen Sprache in einer mehrsprachigen
Welt: sprachpolitische und curriculare Bedingungen und Ansätze 63

Firmin Ahoua
Deutsch als Fremdsprache und Mehrsprachigkeitsdidaktik in Westafrika 65

<i>Hana Andrášová</i> Sind tschechische Schüler und Schülerinnen am Deutschunterricht (noch) interessiert? Eine qualitative Studie zur Motivation tschechischer Deutschlerner und -lernerinnen	71
<i>Gianluca Cosentino</i> Daz-Unterricht und Mehrsprachigkeit: der Idealfall von Integrationskursen	79
<i>Silvia Demmig</i> Internationale mehrsprachige Studierende und ihre sprachlichen Lernwege vor dem Studium	85
<i>Michael Flucht</i> Schlüsselqualifikation Deutsch: Berufsmigration im Bereich des Pflegewesens ...	91
<i>Marianne Hepp</i> Universitäre DAF-Vermittlung auf der Grundlage des Mehrsprachigkeitskonzepts	97
<i>Hans-Jürgen Krumm</i> Sprachenkonkurrenz oder Mehrsprachigkeit – das Curriculum Mehrsprachigkeit	103
<i>Cui Lan</i> DaF-Unterricht und Lehrmaterial aufgrund der Fremdsprachenpolitik in China	109
<i>Patrizio Malloggi</i> Die Förderung metasprachlichen Bewusstseins bei DaF-Lernenden im Mehrsprachigkeitsunterricht	113
<i>Janaki Narkar-Waldruff</i> Reflexionen in der indisch-deutschen Interkulturellen Wirtschaftskommunikation – ein Beispiel aus Indien	119
<i>Katharina Salzmann</i> Mehrsprachigkeit in der chinesischen Community in Wien	125
<i>Annemarie Saxalber, Rita Franceschini</i> Das Goethe-Projekt – sprachliche Diversität in einem Schulentwicklungsprojekt in Südtirol (Italien)	131
<i>Pramod Talgeri</i> Deutsch im Kontext der indischen Mehrsprachigkeit	137

Die Rolle des Sprachvergleichs beim Erwerb des Deutschen – betreut und bearbeitet von Sabine Dengerscherz und Ákos Bitter

Ákos Bitter

Die Rolle der deutschen Lehnwörter in Werbemaßnahmen für die deutsche Sprache in Ungarn, der Slowakei und Tschechien 145

Sabine Dengerscherz

Sprachvergleich bei Studierenden der Translationswissenschaft 151

Ulrike Eder

Die Mehrsprachigkeit des kleinen Drachen. Exemplarische Literaturanalyse als Basis für die Förderung bildungssprachlicher und literarischer Kompetenz im DaZ- und Deutschunterricht 157

Adriana Rosalina Galván Torres

Interferenzerscheinungen auf typologischer Ebene in Deutsch als Zweitsprache 163

Sabine Grasz

Mit Englisch und Schwedisch zum Germanistikstudium 169

Patricia Hartwich

Übersetzen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Zwischen Tradition und Innovation: Eine empirische Studie an polnischen Gymnasien 175

Věra Janíková

Positiver Transfer und Text(sorten)kompetenz beim Schreiben in mehreren Sprachen 181

Janina Jasche

Alles eine Einstellungsfrage? Untersuchung zur Rolle der Erstsprache im Deutschunterricht an drei chinesischen Hochschulen 187

Almut Klepper-Pang

Zur Rolle des Sprachvergleichs im Fremdsprachenunterricht – am Beispiel des deutsch-chinesischen Sprachvergleichs im DaF-Unterricht in China 193

Fei Li

Die Past Tense-Debatte: Evidenz für das Single-Mechanism-Modell des L2-Erwerbs 199

<i>Ulrike Pleß</i>	
Indirekter Sprachvergleich anhand von Sprachmittlung	205
<i>Lingyan Qian</i>	
Gestaltung der Erzählanfänge chinesischer Lerner im Tandem	211
<i>Max Schlenker</i>	
Anrede- und Grussformen: Kontrastive Ansätze für den fremdsprachlichen Deutschunterricht in Italien	219
<i>Maria Gabriela Schmidt</i>	
Durch Sprachvergleich Synergien schaffen: Deutsch (L3) nach Englisch (L2) in Japan	225
<i>Johanna Varuzza</i>	
Kulturspezifische Lehr- und Lernstile an chinesischen Deutschabteilungen	231
<i>Yao Yan</i>	
Die Bedeutung der Satzanalyse bei der Übersetzung aus dem Deutschen ins Chinesische	237

Vorwort der Herausgeber

Der vorliegende Band ist der sechste in der Dokumentation des XIII. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG), der vom 23. bis zum 30. August 2015 an der Tongji-Universität Shanghai stattfand. Mit diesem Band wird die Dokumentation der Sektionen im Bereich Sprachdidaktik und Sprachvermittlung abgeschlossen. Es werden hier folgende Sektionen in der genannten Reihenfolge dokumentiert: Der Band beginnt mit der Sektion *Kognition der Mehrsprachigkeit*. Daran schließt sich die Sektion *Das Lernen und Lehren der deutschen Sprache in einer mehrsprachigen Welt: sprachpolitische Bedingungen und Ansätze* an. Die Sektion *Die Rolle des Sprachvergleichs beim Erwerb des Deutschen* beschließt den Band.

Wir danken allen Sektionsleiterinnen und -leitern sowie ihren Stellvertreterinnen und Stellvertretern für die große geleistete Arbeit, sowohl während der Organisation und Durchführung der Sektionen sowie bei der Herausgabe der Sektionsbeiträge. Unser Dank gilt wiederum auch Dr. Agnieszka Bitner-Szurawitzki und Dr. Kerstin Salewski-Teßmann, die uns redaktionell bei der formalen Überprüfung und Vereinheitlichung der Beiträge sowie dem Korrekturlesen der Manuskripte tatkräftig unterstützt haben. Frau Bitner-Szurawitzki hat darüber hinaus wertvolle technische Zuarbeiten im Bereich Software geleistet.

Shanghai, im Oktober 2016

Jianhua Zhu

Jin Zhao

Michael Szurawitzki

Patrizio Malloggi (Pisa, Italien)

Die Förderung metasprachlichen Bewusstseins bei DaF-Lernenden im Mehrsprachigkeitsunterricht

1. Einleitung

Der Erwerb einiger Zielstrukturen des Deutschen bereitet italoophonen DaF-Lernenden besondere Schwierigkeiten, und zwar vor allem bei solchen grammatischen Strukturen des Deutschen, die keine Entsprechung in der L1 finden. Nach den Studien, die sich auf die Kontrastivhypothese stützen, sind jene grammatischen Bereiche, die Unterschiede zwischen der Ausgangs- und der Zielsprache aufweisen, besonders problematisch¹. Unter den unterschiedlichen grammatischen Phänomenen, die aus kontrastiver Sicht für das Sprachenpaar Deutsch-Italienisch relevant sind, wird im vorliegenden Beitrag auf die Struktur der Verbzweitsätze näher eingegangen. Zur Verstärkung der grammatischen Kompetenz bei Fremdsprachenlernenden gewinnt die Förderung metasprachlichen Bewusstseins besonders an Bedeutung, das über das Nachdenken und den Vergleich von Sprachstrukturen aus unterschiedlichen Sprachen explizit trainiert werden kann. Metasprachliches Bewusstsein bei Fremdsprachenlernenden wirkt sich aber auch positiv auf die Entwicklung einer mehrsprachigen Kompetenz aus².

2. Der Erwerb von Verbzweitsätzen bei DaF-Lernenden bzw. -Studierenden

Ein Verbzweitsatz ist ein Satz mit dem finiten Verb an der zweiten syntaktischen Position im Satz. Selbstständige Verbzweitsätze sind im Deutschen beispielsweise:

- (a) der Aussagesatz
*Hiermit **eröffne** ich die heutige Sitzung.*

-
- 1 Ballestracci, Sabrina: „Der Erwerb von Verbzweitsätzen mit Subjekt im Mittelfeld bei italoophonen DaF-Studierenden. Erwerbsphasen, Lernschwierigkeiten und didaktische Implikationen“. *Linguistik online* 41(1), 2010.
 - 2 Krumm, Hans-Jürgen: „Von der additiven zur curricularen Mehrsprachigkeit“. In: Bausch, Karl-Richard / Königs, Frank / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): *Mehrsprachigkeit im Fokus*. Narr: Tübingen: 2004, S. 105–112.

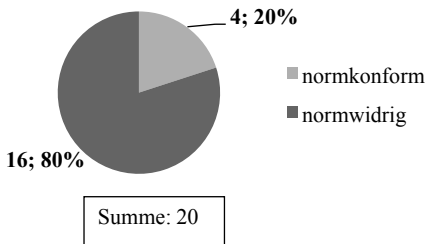
- (b) der Ergänzungsfragesatz
*Was **liest** du denn da?*
- (c) der Exklamativsatz
*Mein Nachbar **hat** vielleicht zugenommen!*
- (d) der markierte Aufforderungssatz
*Den Tisch **rückt** bitte an die Wand.*

(Alle Beispiele aus Grammis 2.0, Stichwort *Verbzweitsatz*)

Sehr häufig verstoßen italophone DaF-Lernende gegen die Regel des Verbzweitsatzes, indem sie während des Sprachgebrauchs Sätze produzieren wie etwa **Den ganzen Nachmittag ich **habe** gelernt*. Dies gilt für Lernende in der Schule wie an der Universität, wobei die erste Gruppe stärker betroffen zu sein scheint. Für die hier vorgebrachten Überlegungen wurden entsprechend beide Gruppen exemplarisch betrachtet, Schüler eines beruflichen Gymnasiums wie universitäre DaF-Studierende auf B1- und B2-Niveau³. Die Behandlung der geforderten grammatischen Struktur *Verbzweitsatz* wurde in einem kleinen exemplarischen Korpus von 20 Klassenarbeiten (Aufsätze über touristische Basis-Themen) und 20 schriftlichen Prüfungen (mit Aufgabenstellungen zur textlinguistischen Analyse) analysiert⁴.

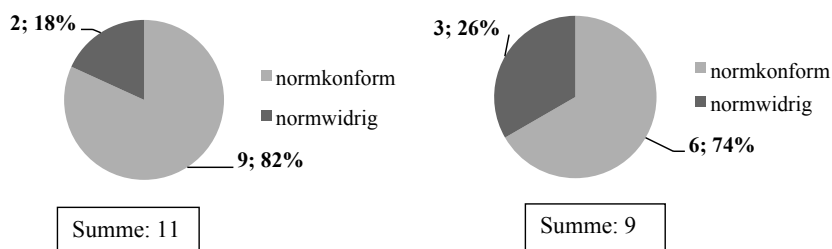
Die folgenden drei Grafiken verdeutlichen die gewonnenen Ergebnisse:

Grafik 1: Schüler der 4. Klasse eines beruflichen Gymnasiums



- 3 Es handelt sich dabei um Schüler der vierten Klasse (9. Klasse nach dem deutschen System) des *Istituto Tecnico Turistico S. Pertini* in Lucca, einer Gruppe aus 13 Lernenden mit Deutsch im 2. Lernjahr als L3 nach Englisch, sowie um Studenten des 4. und 6. Semesters im Bachelorstudium der Universität Pisa, die zu 75 % mit Nullkenntnissen der deutschen Sprache das Studium aufgenommen haben.
- 4 Das Aufsatzthema für die Schüler lautete „Sehenswürdigkeiten in der Toskana: Führen Sie eine Gruppe von Österreichern durch Florenz, Siena und Lucca“. Die schriftlichen Prüfungen der universitären Lernenden entstammen den Prüfungssitzungen für das 2. und 3. Studienjahr im Frühsommer 2015.

Grafik 2 und 3: Studierende des vierten und sechsten Semesters im Bachelorstudium an der Universität Pisa



Den beiden Zusammenstellungen ist zu entnehmen, dass Schüler im zweiten Jahr Deutschunterricht noch Probleme mit diesem grammatischen Phänomen haben, rund 80 % setzen die Regel noch nicht um. Im Gegensatz dazu gehen die erwachsenen Lernenden an der Universität mit der Regel des Verbzweitsatzes normkonform um. Eine geradlinige Entwicklung ist dabei zwar nicht zu beobachten, im Gegenteil ist die Fehlerquote im 6. Semester etwas höher als im vierten. Dennoch erlauben die gewonnenen Ergebnisse, die Hypothese aufzustellen, dass sich die einschlägige syntaktische Kompetenz beim Übergang von der Sekundarstufe II in das Studium gefestigt hat bzw. im Fall der universitären Anfänger schneller als von Schülern im zweiten Sprachlernjahr erworben wird. Dies legt die Vermutung nahe, dass der Reflexionsgrad der erwachsenen Lerner an der Universität höher ist als der der jüngeren Lerner an der Schule. Das, was Lambelet/Berthele (2014: 28 ff.) im Rahmen des frühkindlichen Spracherwerbs feststellen, gilt auch für das spätere institutionelle Sprachenlernen: Es wird mehr über die grammatischen Strukturen der Zielsprache nachgedacht und der fortgeschrittene Sprachbewusstseitsgrad kompensiert die Vorteile des frühen Sprachlernens viel mehr als bisher angenommen.

3. Die Bedeutung metasprachlichen Bewusstseins beim Fremdspracherwerb

Einer der Gründe dafür, dass schulische DaF-Lernende bestimmte grammatische Strukturen zu selten normkonform anwenden, liegt also darin, dass sie nicht immer genügend dazu hingeführt werden, über Sprachsysteme zu reflektieren. Dies gilt umso mehr für Lernende einer zweiten oder dritten Fremdsprache, die schon erworbene Strategien einbeziehen und abweichende Phänomene im Vergleich mit mehreren Sprachen reflektieren können. Sprachbewusstsein

kann im schulischen wie im universitären Fremdsprachenunterricht durch systematische und reflektierte Grammatikarbeit im mehrsprachigen Vergleich aufgebaut werden. Im Folgenden wird an Hand eines Beispiels gezeigt, wie der Erwerb der grammatischen Struktur Verbzweitsatz bei italophonen DaF-Lernenden gefördert werden kann. Als Einstiegsbeispiel dafür soll ein einfacher Aussagesatz des Deutschen gelten, der als Ausgangspunkt für den Sprachvergleich genommen werden kann:

Tabelle 1: Verbstellung im Aussagesatz im Sprachvergleich

Deutsch L3	Italienisch L1	Englisch L2	Französisch L3
Die Mutter deckt (V-2) für die kleinen Gäste den Tisch	La mamma apparecchia il tavolo per i piccoli ospiti	The mother sets for the little guests the table	La mère met la table pour les petits hôtes
Für die kleinen Gäste deckt (V-2) die Mutter den Tisch	Per i piccoli ospiti la mamma apparecchia il tavolo	For the little guests the mother sets the table	Pour les petits hôtes la mère met la table
Den Tisch deckt (V-2) die Mutter für die kleinen Gäste	Il tavolo la mamma apparecchia per i piccoli ospiti		

Die Tabelle wird einerseits im Zeichen der Mehrsprachigkeit um weitere Sprachen, die in der Klasse anwesend sind, andererseits um weitere Formen von Verbzweitsätzen ergänzt, damit die vollständige Palette an Realisierungsmöglichkeiten der grammatischen Zielstruktur eingesehen werden kann. Die DaF-Lernenden werden so dazu aufgefordert, die Struktur des deutschen Satzes mit ihrer semantischen Entsprechung in den unterschiedlichen Sprachen zu vergleichen und Überlegungen zur Regel des Verbzweitsatzes, die für das Deutsche typisch ist, anzustellen. Durch die sprachvergleichende Analyse im Satz- und unmittelbar darauf im Gesamttextrahmen wird das Bewusstsein für das grammatische Phänomen *Verbzweitsatz* im Deutschen geweckt und gefestigt. Die Erklärweise für jüngere und für erwachsene Lerner kann dabei eine jeweils andere sein: Schüler kann man z. B. auf scherzhafte Art darauf hinweisen, dass die finite Verbform im Deutschen das „faulste“ Satzmitglied ist, weil sie sich nie im Satz bewegt und immer die zweite syntaktische Position besetzt. Erwachsene Lernende kann man dazu auffordern, Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede zum Verbzweitsatz in den germanischen und in den romanischen Sprachen zu erkennen. Metasprachliches Bewusstsein wird bei den Lernenden einerseits über die Reflexion und den Vergleich von Sprach-

strukturen explizit trainiert, andererseits über den mehrsprachigen Unterricht implizit gefördert, da sie sich in der Anwendung der Sprachen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten zunutze machen und den Transfer somit laufend erleben und reflektieren.

4. Schlussbemerkungen

Der Mehrsprachigkeitsunterricht gewinnt für die Förderung metasprachlichen Bewusstseins und daher für das Deutschlernen zunehmend an Bedeutung: Die Lernenden können von ihren bereits vorhandenen Sprachenkenntnissen profitieren und sie bewusst als Sprachbrücken für das Erlernen einer neuen Fremdsprache, in unserem Fall des Deutschen als Drittsprache, einsetzen. Die Entwicklung von Curricula zur Wahrnehmung und Bewältigung sprachlicher Vielfalt im Unterricht für die Schule⁵ wie auch für die Universität ist eine unabdingbare Voraussetzung für die Förderung metasprachlichen Bewusstseins und zur endgültigen Überwindung eines längst überholten einsprachigen Modus.

5. Bibliographie

- Ballestracci, Sabrina: „Der Erwerb von Verbzweitsätzen mit Subjekt im Mittelfeld bei italophonen DaF-Studierenden. Erwerbsphasen, Lernschwierigkeiten und didaktische Implikationen“. *Linguistik online* 41(1), 2010.
- Grammis 2.0, Das grammatische Informationssystem des Instituts für deutsche Sprache Mannheim, retrieved from <http://hypermedia.ids-mannheim.de>.
- Krumm, Hans-Jürgen: „Von der additiven zur curricularen Mehrsprachigkeit“. In: Bausch, Karl-Richard / Königs, Frank / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): *Mehrsprachigkeit im Fokus*. Narr: Tübingen 2004, S. 105–112.
- Lambelet, Amelia / Berthele, Raffael: „Alter und schulisches Fremdsprachenlernen. Stand der Forschung“. Institut für Mehrsprachigkeit: Freiburg 2014.
- Reich, Hans H. / Krumm, Hans-Jürgen: „Sprachbildung und Mehrsprachigkeit. Ein Curriculum zur Wahrnehmung und Bewältigung sprachlicher Vielfalt im Unterricht“. Waxmann: Münster 2013.

5 Reich, Hans H. / Krumm, Hans-Jürgen: *Sprachbildung und Mehrsprachigkeit. Ein Curriculum zur Wahrnehmung und Bewältigung sprachlicher Vielfalt im Unterricht*. Waxmann: Münster 2013.